

PANKOW-SÜD

Kieznachrichten

Berlin, August 2011

Ausgabe 3

spd-pankow-sued.de

Auflage 12.000 Stück

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie nun die dritte Ausgabe unserer Kieznachrichten, die die SPD hier vor Ort ehrenamtlich für Sie zur Information herausgibt. Damit haben Sie die Möglichkeit zu prüfen, wofür wir uns im Kiez konkret einsetzen und interessieren.

Soziale Gerechtigkeit, das ist eines unserer wichtigsten Prinzipien. Abwägen – entscheiden – gestalten, das ist die Leitlinie unserer Arbeit. Dies gilt auch für unsere Haltung zur Neugestaltung des Rangierbahnhofs.

Berlin: Stadt der Familien – Bilanz und Ausblick

von Sandra Scheeres

Berlin ist eine Stadt der Vielfalt – auch in Hinblick auf Familien. Dank guter Rahmenbedingungen kann der überwiegende Teil der Familien in Berlin am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Doch es gibt Ausnahmen. Und besonders für die Familien, die es nicht so leicht haben, gilt es sich einzusetzen. Wir als SPD möchten Berlin zu einer lebenswerten Stadt für alle Familien weiterentwickeln! Daher haben wir durchgesetzt, dass seit Januar 2011 der Kitabesuch in den drei Jahren vor der Einschulung beitragsfrei ist und dass mehr Personal eingestellt wird. Außerdem haben alle Eltern jetzt für ihre Kinder einen Rechtsanspruch auf 7 Stunden tägliche Betreuungszeit in den beiden letzten Jahren vor der Einschulung.

Am 18. September sind Wahlen – sowohl zum Abgeordnetenhaus als auch zur Bezirksverordnetenversammlung. Dafür möchten wir um Ihr Vertrauen bitten:

Wählen Sie die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und ihre Kandidatinnen und Kandidaten.

Für Anregungen, Kritik und Mitarbeit stehen wir bereit!

Freundliche Grüße und viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Knut Lambertin, Vorsitzender der SPD-Abteilung Pankow-Süd.

Die hohe Geburten- und Zuzugsrate hat in unserem Kiez dazu geführt, dass es zunehmend schwierig wird, einen Kitaplatz zu finden. Gespräche mit Bürgern und Einrichtungen haben mir die Dringlichkeit des Problems verdeutlicht. Die Situation ist für viele Betroffene unzumutbar. Das zuständige Bezirksamt Pankow und das Land Berlin stehen daher bereits im Dialog. Wir möchten ein Anreizsystem zur Gründung von Kitas schaffen sowie bei dringendem Bedarf den Bau neuer Kitas fördern.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist für uns die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Kinderbetreuung muss in Berlin flexibler werden!

Fortsetzung auf Seite 2

THEMEN

**BERLIN:
STADT DER FAMILIEN** SEITE 1

**WAS GESCHIEHT MIT DER
FREIFLÄCHE AN DER NEU-
MANNSTRASSE?** SEITE 2

**VORGESTELLT:
CAFÉ GARBÁTY** SEITE 3

**VOM SCHWOFEN UND
VERMITTELN:
EINE KLEINE GESCHICHTE
DES TANZCAFÉ BINZ** SEITE 4

**BEWEGUNG AUF DEM ALTEN
BAHNHOF** SEITE 5

**INTERVIEW:
UNSERE KANDIDATEN** SEITE 6

**WUSSTEN SIE EIGENTLICH,
DASS...** SEITE 8



Bürgergespräch mit Sandra Scheeres, Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Pankow-Süd und Heinersdorf, am **15. September 2011** ab **16 Uhr** in **Brunos Coffeelounge**, Berliner Str. 94.

Anmeldung erwünscht unter:
SANDRA.SCHEERES@
SPD.PARLAMENT-BERLIN.DE

Fortsetzung von Seite 1

Neben den oft familienfeindlichen Arbeitsbedingungen stellen auch die persönlichen Lebensumstände Eltern vor besondere Herausforderungen. Speziell Alleinerziehende haben häufig Schwierigkeiten, eine Beschäftigung zu finden, die mit den bestehenden Betreuungsangeboten zu vereinbaren ist. Als Folge sind sie allzu oft auf Sozialleistungen angewiesen. Daher machen wir uns für den Ausbau von Kitas und flexiblere Angebote stark und wollen konkret Ganztagsplätze in der Kita (neun Stunden) ohne Bedarfsprüfung einführen. Um Familien zu unterstützen, ihnen bei der Organisation ihres Alltag zu helfen und einen Anlauf- und Treffpunkt vor Ort zu schaffen, setzen wir uns außerdem dafür ein, Kitas

zu Familienzentren weiterzuentwickeln. Hier sollen auch Aktivitäten für Kinder, die nicht in der Kita betreut werden, sowie Information und Beratung für deren Eltern angeboten werden. Zu diesem Zweck sind die Einrichtungen mit anderen Angeboten für Familien im Kiez aus den Bereichen Jugendhilfe, Sozial- und Gesundheitswesen vernetzt. So sollen insbesondere Familien mit kleinen Kindern ohne formale Hürden unterstützt werden. Zusätzlich wollen wir zur Beantragung aller kindbezogenen Sozialleistungen in jedem Bezirk die Bürgerämter zu Servicestellen für Familien ausbauen. Bürokratie darf für Familien kein Hindernis sein! Des Weiteren haben wir mit dem »Gesetz zum Schutz und Wohl des Kindes« den Kinderschutz weiter verbes-

sert. Das »Netzwerk Kinderschutz« enthält Maßnahmen im Bereich der Prävention, Früherkennung, Beratung und der schnellen Krisenintervention. Dazu gehören u.a. eine Berlinweite zentrale Telefon-Hotline, die rund um die Uhr erreichbar ist, sowie verbindliche Einladungen für Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern. Für uns und speziell für mich als familien- und jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus sind Investitionen in die Entwicklung unserer Kinder Investitionen in die Zukunft – in die Zukunft einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft. Deshalb werde ich mich weiter für die Kinder und Familien in Pankow und in Berlin engagieren.

Was geschieht mit der Freifläche an der Neumannstraße?

Ende der 1970er Jahre wurden die zwischen der Prenzlauer Promenade und Berliner Straße bzw. Binz- und Elsa-Brändström-Straße befindlichen Kleingärten für die heute dort stehenden Neubauten geräumt. Neben den Wohngebäuden entstanden einige Botschaften. Zwei große Flächen zwischen der Arnold-Zweig- und der Greta-Garbo-Straße sowie der Pfarrer-Jungklaus- und Neumannstraße blieben für den Neubau der rumänischen bzw. chinesischen Botschaft reserviert. Mit dem Ende der DDR fiel auch dieses Gelände in den Dornröschenschlaf.

Obstbäume erinnern an die ehemaligen Gärten, neue Bäume und Büsche wuchsen wild. Im Sommer ähnelt das Gelände nun einem kleinen Park und bildet so eine Oase zwischen den Neubauten des Viertels. Im Winter dagegen bietet das Areal einen eher trostlosen Anblick.

Diesen Zustand wollen wir an dieser zentralen Stelle unseres Kiezes, gleich gegenüber dem Neumannforum, nicht länger hinnehmen. Unter anderem haben wir einen Antrag in die Pankower Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eingebracht, das Gelände unter Einbeziehung der Bür-

gerinnen und Bürger zu entwickeln. Wir wünschen uns dort ein Bürgerhaus für Vereine und bürgerschaftliche Initiativen, ein Senioren-Café und einen Jugendclub. Entstehender Wohnraum soll erschwinglich sein, Grünflächen sollen erhalten bleiben. Angesichts der unklaren Absichten der Eigentümer (VR China) bzw. Verwalter (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – BIma) sind das allerdings nur »Wünsche«. Laut Auskunft der BIma steht sie zurzeit in Verkaufsverhandlungen für die Fläche zwischen Pfarrer-Jungklaus- und Trelleborger Straße. Prinzipiell mög-

lich ist dort der Bau von sechs- bis siebengeschossigen Wohnbauten.

Wir werden diesen Vorgang für die Bewohner unseres Viertels weiter beobachten und in den zuständigen Ausschüssen der Pankower BVV so Einfluss auf die Planungen nehmen, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von

Pankow-Süd bestmöglich gewahrt bleiben.

Jens Müller



Blick auf die Freifläche

Vorgestellt: Café Garbáty

»Kultur für Pankow« – mit diesem Spruch wirbt das Anfang 2011 in der Mühlenstraße 30 wiedereröffnete Café Garbáty. Das Garbáty hatte sich nach seiner Gründung im Jahr 2000 – damals noch im Pankower Zentrum – schnell zu einer Institution in der Pankower Musikszene entwickelt. Fans aus ganz Deutschland trafen sich hier, um gemeinsam bei einem Bierchen der Live-Musik zu lauschen und dazu das Tanzbein zu schwingen. 2008 musste der Club seine Räumlichkeiten in der Breiten Straße räumen, konnte jedoch aufgrund der Gastfreundlichkeit anderer Pankower Einrichtungen an verschiedenen Orten für einige Zeit »im Exil« weiterbestehen. Am neuen Standort soll das bewährte Programm nun fortge-

setzt werden. Die Besitzerin Jana Großkopf möchte das Angebot des Cafés jedoch noch vergrößern. Neben der vielfältigen Auswahl an internationalen Konzerten, die bei Bedarf auch mal in das geräumigere Kesselhaus in der Kulturbrauerei ausweichen, sowie den angesagten Sessions am Donnerstag und der Tanz-Party am Freitagabend, wurden bereits die Familien-Nachmittage am Sonntag erweitert und bieten nun mit Kaffee, Kuchen, Grill und einem speziellen Programm für Kinder sowie Tanzkursen Unterhaltung für die ganze Familie.

Gerne würde Jana Großkopf auch das Lokal an sich noch ausbauen, um im hinteren Teil einen Raum für Lesungen und Ausstellungen

Fortsetzung auf Seite 4

TERMINE:

Bürgersprechstunde am 20. August ab 10 Uhr können Sie bei Kaffee und Kuchen vor dem Neumannforum mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch kommen.

Kiezspaziergang am 21. August um 15 Uhr. Treffpunkt ist Brunos Coffeelounge, Berliner Str. 94. In einem kleinen Rundgang wollen wir interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Geschichte unseres Kiezes näherbringen.

Kinder- und Familienfest der SPD Pankow-Süd am 27. August um 15 Uhr am Masurenspielplatz. Neben einer Hüpfburg, Spielen und Schminken wird das »Varia Vineta« mit einer Kindertheatervorführung vor Ort sein. Abgerundet wird das Fest mit Kuchen und Grillwurst. Neben Wolfgang Thierse (MdB) stehen Ihnen auch Ihr Mitglied des Abgeordnetenhauses Sandra Scheeres sowie die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für die Pankower Bezirksverordnetenversammlung für Gespräche zur Verfügung.

Besuch im Berliner Abgeordnetenhaus am 1. September um 16 Uhr in der Niederkirchnerstraße 5. Führung durch das historische Gebäude, ab 17 Uhr Besuch der Plenarsitzung, danach Gespräch mit Ihrer Wahlkreisabgeordneten Sandra Scheeres. Anmeldung bitte unter:

SANDRA.SCHEERES@
SPD.PARLAMENT-BERLIN.DE

WWW.SPD.DE/PARTEI/

MITGLIED_WERDEN



Fortsetzung von Seite 3

zu schaffen. Denn die Nachfrage nach Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltung in Pankow ist groß. Immer mehr Einrichtungen müssen aufgrund von Lärmschutz, baulichen Maßnahmen oder fehlender Förderung schließen. Diese

Lücke möchte das Café Garbáty gerne etwas füllen und Jung und Alt »Kultur für Pankow« bieten. Geöffnet hat das Café Garbáty von Mittwoch bis Samstag, jeweils ab 19.00 Uhr, sonntags ab 16.00 Uhr.

Gesine Grosser

Vom Schwofen und Vermitteln: Eine kleine Geschichte des Tanzcafé Binz

Für jene, die in Pankows Geschichte stöbern wollen, ist www.ansichtskarten-pankow.de eine wahre Fundgrube. Sie gibt u.a. Auskunft über die Lokalität Binzstraße1/Berliner Straße 103. Eine Aufnahme (um 1910) zeigt das charakteristische Eckhaus mit den beiden Eingangstüren. Die rechte führte in den Laden, eine Feinbäckerei und Konditorei. Durch die linke Tür betrat man das Café. Auf der Terrasse konnte das Könnchen Kaffee und der Kuchen unter einer Markise genossen werden.

Vor dem 2. Weltkrieg übernahm Bäckermeister Arno Gutzschhahn das Café Binz, damals noch ohne »Tanz«. Die Nacht vom 1. auf den 2. Mai 1945 veränderte das Eckensemble deutlich. Das baugleiche Gebäude gegenüber brannte aus und wurde später abgerissen. Auch das andere Eckhaus war am Dachstuhl stark beschädigt. Nach dem Krieg annoncierte Bäcker Gutzschhahn, dass der »gemütliche Treffpunkt« im Café Binz wieder eröffnet sei.

Wann der Wechsel zum Tanzcafé erfolgte, lässt sich nicht genau nachvollziehen. Das Tanzcafé war jedenfalls eine Institution der feierwütigen Pankowerinnen und Pankower, man traf sich zu einem Feierabend- bzw. Kennenlernbierchen und tanzte. Die Wende überlebte es nicht lang. Es stand leer, die Räume konnten aber gemietet werden. Gerüchten zufolge soll sich dort später ein Bordell befinden haben und gebrannt habe es wohl auch.

Im Frühjahr 2010 kamen plötzlich die Handwerker. Die oberen Stockwerke wurden in schnieke Ferienwohnungen umgewandelt und nennen sich nun »Allee Appartements«. Der noch vorhandene Schriftzug erhielt neue Farbe, wie auch das ganze Haus mittlerweile in Babyblau leuchtet. Es kamen Gerüchte auf, vermischt mit der Hoffnung, dem Tanzcafé werde wieder Leben eingehaucht. Leben schon, aber ein »Ammesürtempel« ist es nicht wieder geworden, dafür aber hat die Initiative »Joblinge

gAG« dort seine Berliner Zweigstelle eröffnet. Diese richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die keinen Schulabschluss oder abgeschlossene Ausbildung haben. Sie werden mit Hilfe von Workshops, Praktika und Mentoren gezielt und individuell gefördert. Ziel ist die Aufnahme einer Ausbildung bzw. eine feste Anstellung. Finanziert wird Joblinge Berlin zu 70 Prozent vom Senat, der Rest kommt aus der Wirtschaft.

Aufruf:

Was verbinden Sie mit dem Tanzcafé, was haben Sie dort erlebt? Schicken Sie uns Ihre Geschichten. Wir werden sie in den nächsten Kieznachrichten veröffentlichen.

Lina-Mareike Dedert



Das historische Café Binz

Bewegung auf dem alten Bahnhof

In der letzten Ausgabe haben wir über den Planungsstand für das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofes berichtet.

Seitdem hat sich einiges getan: Verkehrs- und Einzelhandelsgutachten wurden verfasst und vorgestellt, Diskussionen geführt und Bürgerinnen und Bürger befragt. Darüber hinaus wurde in der Sitzung der Bezirks-

verordnetenversammlung vom 11. Mai 2011 mit großer Mehrheit ein gemeinsam von SPD, Linkspartei, CDU und FDP eingebrachter Antrag beschlossen. Dieser fordert die Verwaltung auf, die Entwicklung des Gesamtgeländes gemeinsam mit dem Eigentümer, Kurt Krieger (Möbel Höffner), weiterzutreiben und dabei die Einhaltung bestimmter Bedingungen zu sichern. So muss den Anliegern die Möglichkeit der Mitsprache gegeben werden und zwar jenseits der bisher üblichen Formen, die oftmals zu spät einsetzen und zu kurz greifen. Hierbei wird kommunalrechtliches Neuland betreten.

Im Weiteren darf ein mögliches Shoppingcenter eine bestimmte Größe (30.000 m²) nicht überschreiten und in seinem Sortiment nicht mit bestehenden Zentren konkurrieren. Auch müssen eine



Die Infobox am S + U-Bahnhof Pankow

ökologische Baudurchführung und eine gute ÖPNV-Anbindung gewährleistet sein. Die Grünen stellten sich gegen diesen Antrag, sie wünschen unter anderem die Wiedererrichtung des Güterverkehrszentrums und die Einrichtung eines Gewerbegebietes.

Um über das Vorhaben zu informieren, eröffnete am 27. Mai 2011 die Krieger Grundstück GmbH (KGG) am U-Bahnhof Pankow eine Infobox. Bei Musik und Bratwurst konnte ein erster Blick auf ihre Pläne geworfen werden, die im Zuge des vermutlich längeren Diskussions- und Realisierungsprozesses noch Veränderung erfahren dürften. Kurt Krieger ist zwar der Eigentümer des Grundstücks, es bedarf allerdings der Zusammenarbeit mit den Anwohnern, dem Bezirk, dem Senat und auch dem Land Brandenburg, um das Bauvorhaben umzusetzen.

beinhaltet unter anderem die Vermeidung von hohem Verkehrsaufkommen und Parkplatznot im Kissingenviertel oder die Schaffung neuer Querungsmöglichkeiten der Granitzstraße sowie die Berücksichtigung der Interessen der Gewerbetreibenden. Auch setzen wir uns für die Durchführung einer Anwohnerbefragung ein.

Liebe Leserinnen und Leser, bringen Sie sich mit Ihren Ideen und Anregungen ein:

Entweder direkt über uns: INFO@SPD-PANKOW-SUED.DE oder über den Ausschuss für Stadtentwicklung (Vorsitz: Roland Schröder, ROLAND.SCHROEDER@BERLIN.DE). Die Infobox ist im Übrigen immer samstags mit KGG-Mitarbeitern besetzt.

Lina-Mareike Dedert

Interview mit den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Pankow-Süd

Die Kiezzeitung traf sich mit den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Pankow-Süd für die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus, Sandra Scheeres, und die Pankower Bezirksverordnetenversammlung, Sabine Röhrbein, Lina-Mareike Dedert, Gesine Grosser und Tillman Wormuth.

Sandra, Du vertrittst uns seit fünf Jahren im Abgeordnetenhaus. Warum hast Du dich entschieden, erneut zu kandidieren?

Sandra: Als familienpolitische Sprecherin habe ich in der letzten Wahlperiode erleben können, wie viel man tatsächlich gestalten kann. Die nun durchgesetzten Verbesserungen in der frühkindlichen Bildung beispielsweise bestärken mich darin. Mir ist es generell wichtig, Rückmeldung von den Akteuren im Wahlkreis Pankow-Süd und Heinersdorf zu

bekommen. Sie wissen am besten, wie sich die Landespolitik konkret vor Ort auswirkt. In den zahlreichen Bürgergesprächen wurden mir Probleme aufgezeigt, die ich bereits lösen konnte bzw. weiter lösen will.

Sabine, Du kandidierst ebenfalls erneut. Als Fraktionsvorsitzende warst Du quasi Vollzeit unterwegs. Was ist Deine Motivation, erneut zu kandidieren?

Sabine: Bezirkspolitik fängt vor der Haustür an, sie geht jede und jeden etwas an. Mir ist es wichtig, gemeinsam mit den Menschen etwas zu bewegen. Das geht in der Bezirkspolitik am besten, denn Probleme oder neue Herausforderungen werden an Ort und Stelle zuerst wahrgenommen. Unser weiter wachsender Bezirk ist attraktiv für alle Generationen, bietet Menschen ganz verschiedener

Herkunft eine Heimat und ist offen für vielfältige Lebensmodelle. Deshalb möchte ich das friedliche Zusammenleben aller in unserem Bezirk weiter fördern.

Welche Themen liegen Euch in unserem Kiez besonders am Herzen?

Sandra: Alle Themen, die für uns Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner wichtig sind: von der Tempo-30-Zone über den Fußgängerüberweg und die Schulsanierung bis zur Baustellensituation und dem Ausbau des Güterbahnhofs.

Sabine: Den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Kiezes fehlt nach wie vor ein Bürgerhaus, ein Treffpunkt, an dem sie sich austauschen und gemeinsame Projekte verwirklichen können. Dafür möchte ich mich engagieren, damit unser Kiez noch attraktiver wird.



Gesine Grosser, Tillman Wormuth und Sabine Röhrbein (von links nach rechts) im Gespräch beim Wahlkampfstammtisch

Lina und Gesine, Ihr beide kandidiert neu für die BVV. Für was werdet Ihr euch einsetzen?

Lina: Die Entwicklung der Wohn- und Mietsituation liegt mir am Herzen, ebenso die Zukunft der Brachen zum Beispiel an der Neumannstraße oder des Gebäudes der ehemaligen Akademie der Wissenschaften an der Prenzlauer Promenade. Ich möchte mich einsetzen für Orte der Begegnung, seien es Spielplätze, Parks oder Nachbarschaftshäuser.

Gesine: Für mich ist es wichtig, dass in Pankow-Süd Jung und Alt sowie Familien jeglicher Form und Herkunft in einem gerechten und lebenswerten Umfeld gemeinsam leben. Ich möchte mich dabei besonders für Maßnahmen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern, wie flexiblere Kita-Öffnungszeiten und bessere Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche, einsetzen.

Sandra, nenne bitte drei Gründe, warum die Bürgerinnen und Bürger am 18. September die SPD wählen sollten?

Sandra: Weil wir für eine glaubwürdige und vor allem auch durchführbare Politik für die Menschen stehen, also: Soziale Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit und Durchführbarkeit.

Sabine, was will die SPD tun, um mehr Bürgerinnen und Bürger für die Politik vor Ort zu interessieren?

Sabine: Wir wollen im Bezirk mehr Instrumente der direkten Bürgerbeteiligung einführen und die Menschen stärker als bisher in politische Entscheidungen einbeziehen, die ihr unmittelbares Lebensumfeld betreffen. Wir begegnen den Menschen auf Augenhöhe, nehmen ihre Anliegen ernst und engagieren uns nicht nur für eine bestimmte Klientel, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger in Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee.

Auf der Straße hört man oft, dass sich die Parteien ja eh alle gleichen. Wodurch unterscheidet sich die SPD von anderen Parteien?

Gesine: Die SPD ist für mich die einzige Partei, die gegen die zunehmende soziale Kälte eintritt und dabei eine realistische Politik betreibt und keine Luftschlösser baut.

Sandra, warum bist Du eigentlich in die SPD eingetreten?

Sandra: Ich war als Jugendliche schon bei den Falken aktiv. Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit einzutreten war also von Anfang an mein Thema, vor allem für Kinder und Jugendliche!

Was sagt Ihr denen, die keiner Partei am 18. September ihre Stimme geben wollen?

Gesine: Dass das Wahlrecht ein Privileg ist, für das auch in Deutschland lange gekämpft wurde und das in vielen Ländern der Welt immer noch keine Selbstverständlichkeit ist.

Tillman: Gerade Ereignisse wie derzeit in der Arabischen Welt führen uns vor Augen, in welchem Luxus wir eigentlich leben. Demokratie ist aber auch anstrengend, bedeutet Kompromisse und lebt vom anhaltenden Engagement seiner Bürgerinnen und Bürgern.

Lina, Du wurdest in Staaken geboren, lebst aber schon viele Jahre in diesem Bezirk. Was macht Pankow für Dich so besonders?



Lina-Mareike Dedert und Sandra Scheeres

Lina: Es ist eindeutig die Lebendigkeit und Vielfalt, die mich hierher zog. Pankow ist wie ein richtig gutes Büffet. Du kannst alles haben und dir immer etwas Passendes auswählen, von absoluter Natur mit Heckrindern im Norden bis zu teilweise anstrengender Quirligkeit im Süden.

Tillman, Du bist unser junges Pankow-Süd »Urgestein«. Was ist für Dich das Besondere?

Tillman: Pankow ist meine Heimat, ich bin hier geboren und aufgewachsen. Pankow ist Berlin, weil es Grünes und Urbanes verbindet. Mein Lieblingsort ist der Brennerberg, dort habe ich als Kind schon gespielt.

Lieblingsort in Pankow-Süd, was kann man einem Prenzlberger da noch empfehlen?

Gesine: Das französische Restaurant »Déjà-Vu« in der Binzstraße zum Beispiel. Hier sitzt man gemütlich, wird freundlich bedient und kann fantastisch essen und trinken!

Das Interview wurde geführt von Fabian Weißbarth

Wussten Sie eigentlich, dass die ELSA-BRANDSTRÖM-STRASSE...

... zwischen der Berliner Straße und Prenzlauer Promenade auf rund 850 m verläuft?

... 1910 als Lindenpromenade angelegt und 1936 nach einer schwedischen Rot-Kreuz-Schwester umbenannt wurde, die sich nach dem 1. Weltkrieg in Russland um deutsche Kriegsgefangene gekümmert hat (»Engel von Sibirien«)?

... 1952 erfolglos rückbenannt werden sollte?

... mit der 1912/13 im „späten Jugendstil“ errichteten Hoffnungskirche ein weit über den Bezirk hinaus bekanntes architektonisches Kleinod besitzt, wo Pfarrer Rudolf Jungklaus, als Mitglied der Bekennenden Kirche während der Nazizeit Widerstand leistete?

... mit den an der Berliner Straße um 1900 errichteten, großzügigen Bürger-

häusern, den 1926/1932 neusachlich gebauten, heute denkmalgeschützten Häusern Höhe Trelleborger und den DDR-Neubauten aus den 60er, 70er und 80er Jahren an der Neumannstraße einen Querschnitt durch 100 Jahre Wohnbauarchitektur aufweist – einschließlich der markanten, Ende der 90er Jahre im sozialen Wohnungsbau zwischen der Selma-Lagerlöf-Straße und der Prenzlauer Promenade entstandenen Bauten und den in den letzten Jahren am Eschengraben errichteten Reihenhäusern?

... auch auf unsere Initiative endlich 2012 einen Fußgängerüberweg Höhe Trelleborger Straße bekommen soll?

... in Wirklichkeit Elsa-Brändström-Straße heißt und Sie damit sicherlich, die eine oder andere Flasche Sekt, auch bei Alteingesessenen, erwetten können?

Jens Müller

Sie wollen mit uns diskutieren?

Die SPD Pankow-Süd freut sich auf Ihr Kommen. Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im SPD-Kreisbüro in der Berliner Straße 30.

Die »Pankow-Süd Kieznachrichten« werden flächendeckend verteilt. Wenn Sie die nächste Ausgabe sicher erhalten wollen, dann schicken Sie uns eine Mail:

INFO@SPD-PANKOW-SUED.DE

IMPRESSUM

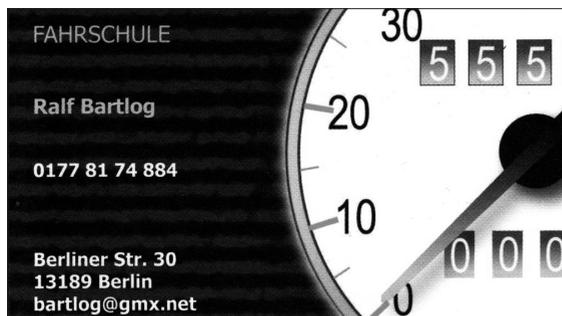
Herausgeber:

SPD-Abteilung Pankow-Süd
Vi.S.d.P.: Knut Lambertin
TEL.: 0160/ 90 77 29 57

Berliner Straße 30
13189 Berlin

Gestaltung: Olivera Svrzić

ANZEIGEN



FAHRSCHULE

Ralf Bartlog

0177 81 74 884

Berliner Str. 30
13189 Berlin
bartlog@gmx.net



PANKOW APOTHEKE

Apotheker Christoph Gümpel
Stubnitzstraße 31 · 13189 Berlin

Telefon: 030/47 30 07-39
Freecall: 0800 / 13 18 900

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 8.00 - 19.00 Uhr
Samstag von 8.00 - 13.00 Uhr